

Sozialdemokratische Stadtteilzeitung



Nachrichten
für Rhade

Sonderausgabe zum
150. Geburtstag der SPD

Nr. 113
Mai/Juni
2013

Wir feiern Geburtstag

Eine Partei feiert Geburtstag. Es ist eine besondere Partei. Es ist die Sozialdemokratische Partei Deutschlands, SPD.

Es ist unsere Partei.

Unsere?

Wie weit geht eigentlich die Identifikation?

Eine spannende Frage.

Ohne einen Blick zurück, werden wir keine vernünftige Antwort finden.

Die Ausgangssituation vor 1863:

Weitgehend rechtlose und in bitterer Armut lebende Menschen, die versuchten, ihre Arbeit zu verkaufen. Auf der anderen Seite nutzten Adel, reiches Großbürgertum und Industrielle diese Situation gnadenlos aus.

Erst durch das Organisieren der Arbeiter untereinander konnten Forderungen formuliert und mit unglaublichem Engagement erkämpft werden.

Das Ergebnis:

Frauenwahlrecht, Sozialgesetze, Grundrechte für alle Bürger, Mitbestimmung und vieles mehr. Es ist heute alles so selbstverständlich, dass man fast ungläubig auf das Elend und Unrecht vor 150 Jahren zurück blickt.

So, und nun sind wir wieder bei der SPD.

Sie war es, die gezeigt hat, was Begriffe wie Solidarität, Freiheit und Gerechtigkeit wert sind.

Haben diese Werte an Aktualität verloren?

Nie und nimmer. Und das ist für uns Motivation genug, die Arbeit unserer „Väter und Mütter“ fortzusetzen. Mit anderen Vorzeichen – aber nach wie vor engagiert.

Wir in Rhade ...

Wir in Rhade können nicht auf eine 150-jährige SPD-Geschichte blicken, aber wir in Rhade sind seit 45 Jahren vor Ort aktiv. Kontinuität, Seriosität, Kreativität – anders ausgedrückt:

Wir Sozis in Rhade sind nah bei den Menschen und wollen das auch in der vor uns liegenden Zeit beweisen. Die Geschichte der SPD ist für uns Rhader Verpflichtung, fortzusetzen, was andere begonnen haben. Ein Anspruch, für den es sich lohnt, einzutreten.

Wir in Rhade identifizieren uns daher weiter mit unserer stolzen SPD.



**Wir drehen uns nicht
nach dem Wind -
Wir behalten unsere
Grundsätze**



Ich mache mir Sorgen



Was für ein Geburtstag. 150 Jahre SPD. Ich bin stolz und dankbar.

Ein Blick zurück ist OK und erforderlich. Aber wir müssen heute auch mindestens 2 Blicke nach vorn werfen. Und hier beginnen meine Sorgen.

Wo sind die jungen Menschen, die das Erreichte verteidigen und weiter entwickeln? Ich tröste mich nicht damit, dass die anderen Parteien gleiche Sorgen haben.

Wir in Rhade haben seit 45 Jahren gezeigt, was alles machbar ist. Nicht irgendwo, sondern hier. Hier wo wir leben, arbeiten und uns engagieren. Das Ergebnis an Wahltagen kann sich durchaus sehen lassen. Wer hätte geglaubt, dass wir mal stärker als die andere Volkspartei vor Ort sein werden?

Trotzdem müssen wir es schaffen, unsere Jugend zu überzeugen, mitzumachen.

Die nächsten Jahre werden zeigen, ob meine heutigen Sorgen unbegründet waren. Dann gestehe ich gerne ein, daneben gelegen zu haben.

Die Rhader SPD schreibt Geschichte

Wer hätte das gedacht? Rhade und eine SPD-Mehrheit? Niemals!

„Übermächtig, dominant und unschlagbar“, so präsentierte sich die örtliche Konkurrenzpartei bis in die späten 1960er Jahre.

Dann kam die SPD. Ein eigener Ortsverein, eine handvoll Mitglieder und los ging's.

Mit unglaublichem Engagement versuchten die Rhader Sozis, die Bürgerinnen und Bürger davon zu überzeugen, dass es dem Dorf gut täte, dem Bürgermeister und dem Gemeinderat, bis 1975 war Rhade selbständig, mal auf die Finger zu schauen. Tatsächlich

zahlten sich Kontinuität, Seriosität und Kreativität der Rhader SPD aus. Die Kurve der Zustimmung, abzulesen an den Wahlergebnissen, zeigte fast immer nach oben. Ja und dann kam die Landtagswahl 2012. Erstmals in der Geschichte aller Wahlen lag die SPD vor der CDU. Eine Sensation? Vielleicht auch. Aber eher der Beweis, dass man mit glaubwürdiger politischer Arbeit und echter Bürgerbeteiligung etwas erreichen kann. Auch eine wichtige Erkenntnis am 150. Geburtstag der SPD und ein unübersehbares Zeichen für die Dorstener SPD, den Rhadern nachzueifern.

Das Modell Rhade

Das Problem einer Flächenstadt ist, die Stadtbezirke so zu entwickeln, dass kein Teil bevorzugt und im Gegensatz, kein Teil benachteiligt wird.

Wer behauptet, dass das gelungen ist, verkennt die Situation völlig.

Und Entwicklung ist nötig, um die Zufriedenheit und die Identifikation mit dem eigenen Quartier zu bewahren oder zu steigern.

Wir in Rhade haben erkannt, dass ein so genannter Stadtteilrahmenplan ein Lösungsansatz wäre. Voraussetzung: Echte Beteiligung aller interessierten Bürgerinnen und Bürger. Nur dann kann das ein „Volltreffer“ werden.

Interessant ist, dass die Widerstände von der Partei kamen, die von sich behauptet, Dorsten in guten Händen zu tragen. „Schnee von gestern“, so die engagierten Sozialdemokraten, verstärkt durch viele Rhaderinnen und Rhader und begannen mit der Arbeit. Herausgekommen ist ein erster Entwurf der Verwaltung, der sich sehen lassen kann. Für die Umsetzung nehmen wir uns Zeit, haben aber jetzt endlich einen „Masterplan“. Gut für Rhade, gut für uns und unsere Kinder, gut auch für die Rhader SPD. Wichtig für alle anderen Dorstener Stadtteile: Rhade ist dadurch Modell für Dorsten geworden.

IMPRESSUM

Herausgeber: SPD Rhade

Verantwortlich: Hans-Willi Niemeyer
Lembecker Str. 3, Tel.: 02866-1516

Mitgliederversammlung:
jeden zweiten Donnerstag im Monat
in der Gaststätte Pierick

Lembecker Str. 23, 19.30 Uhr

Druck: Druck + Graphik, Gladbeck